

# Lichtblick

II

Für neue und bestehende Projekte werden Engagierte gesucht

III

Ehrenamtskoordinator  
Martin Kohl im  
Interview

IV

Ehrenamtliche erzählen  
von ihrer Motivation

Impressum  
Lichtblick

Redaktion:  
Gabriela Crisand

Grafik:  
Julia Koch

Caritasverband  
Mannheim e.V.  
B 5, 19a  
68159 Mannheim  
T 0621/126 02-0  
info@  
caritas-mannheim.de

Liebe Leserinnen und Leser,

Caritas-Konferenzen – was ist das? Es ist das Ehrenamt der Kirchengemeinden. Frauen und auch ein paar Männer engagieren sich hier konkret vor Ort, besuchen alte oder kranke Menschen oder Neuzugezogene und organisieren Hilfe. Sie gehen ins Krankenhaus oder Pflegeheim.

Es ist ehrenhaft, sich für andere Menschen zu engagieren. Es gibt dafür keine monetäre Entlohnung, aber oft Dank für die Zeit, die Gedanken, die Gespräche und die konkrete Hilfe. Das Ehrenamt braucht Anerkennung, weil es keine Selbstverständlichkeit ist, dass Menschen Verantwortung für andere übernehmen. Unsere Gesellschaft kann nicht alles, was getan werden muss, beruflich organisieren. Es braucht die Amateure (von amare), die Liebenden. Nächstenliebe ist gefragt.

Auf die Frage der Jünger an Jesus, wer denn ihr Nächster sei, hat er das Gleichnis vom barmherzigen Samariter erzählt und auf die Tat verwiesen. Auf die kommt es an, nicht die Worte, nicht die Sitzungen. Wir danken allen Frauen und Männern in unseren Caritas-Konferenzen: Durch Euch wird die Welt wärmer.



Regina Hertlein  
Vorstandsvorsitzende  
Caritasverband Mannheim e.V.



^ Auch in der Bahnhofsmision werden Freiwillige gebraucht.

**Aufruf**

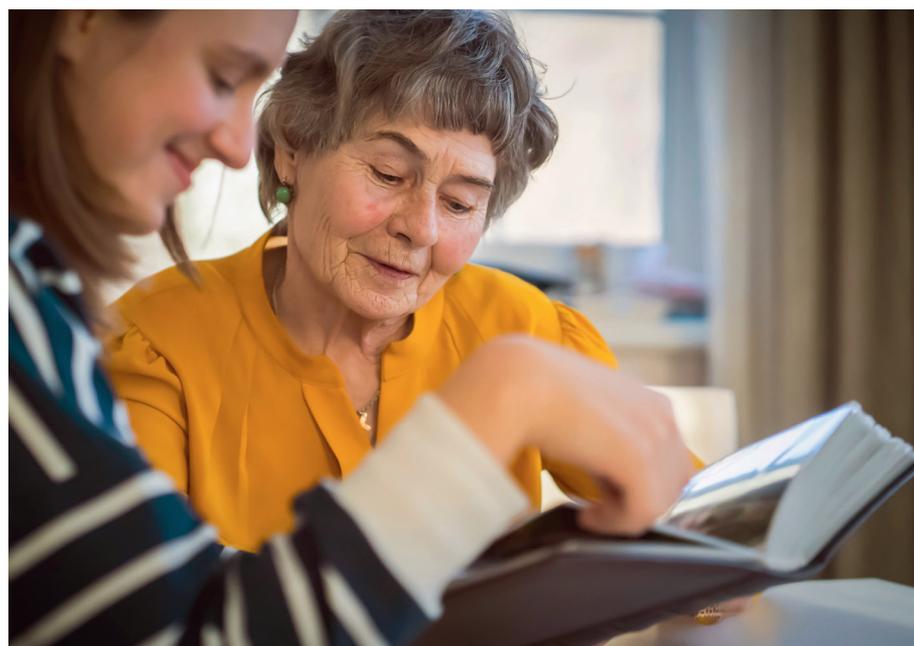
**Ehrenamtliche dringend gesucht**

„Wir freuen uns immer über Menschen, die sich ehrenamtlich engagieren möchten“, sagt Martin Kohl, Koordinator des Ehrenamts bei der Caritas. „Besonders dringend suchen wir Engagierte, die sich in der Kinderoase im Klinikum in der Geschwisterkinderbetreuung einbringen möchten, bei der Bahnhofsmision oder im Familienpatenprojekt.“ Viele freiwillige Helferinnen und Helfer haben über die Pandemie aufgegeben.

Über tatkräftige Unterstützung freuen sich auch die Ehrenamtlichen der Besuchsdienste für ältere einsame Menschen, die Kinderkleiderkammer St. Elisabeth in der Gartenstadt und der Kindermittagstisch auf dem Waldhof.

„Es ist uns wichtig, mit den Mitmenschen verbunden zu sein und vor allem über einen längeren Zeitraum hinweg verbunden zu bleiben“, wirbt das Netzwerk der ehrenamtlichen Caritas-Konferenzen (CKD). Ehrenamtliche Mitarbeit und Engagement machen Freude, bringen Zufriedenheit und Erfüllung für das eigene Leben. Der freiwillige Einsatz ist sehr vielseitig, interessant und bereichernd.

**Weitere Infos:**  
**Martin Kohl**  
 Tel. 06211 26 02 31  
[martin.kohl@caritas-mannheim.de](mailto:martin.kohl@caritas-mannheim.de)



**Hilfe für Demenzkranke**

**Neue Projekte suchen engagierte Menschen**

Im nächsten Jahr startet der Caritasverband Mannheim ein neues Projekt: den ambulanten Demenzdienst Antonius. Ab Januar werden speziell geschulte Ehrenamtliche zu Familien gehen, in denen Menschen leben, die demenzielle Erkrankungen haben.

Dieses Angebot soll zum einen die Familien informieren und entlasten und zum anderen im Sinne der christlichen Gesellschaftslehre dazu beitragen, Menschen mit Demenz nicht aus der Gesellschaft auszuschließen und das

Thema zu enttabuisieren. Dazu wird eine Vortragsreihe weitergeführt, und es sind weitere Aktionen geplant. Schulungen für die Ehrenamtlichen beginnen bereits im Herbst, so dass die freiwillig Engagierten in diesem Bereich gut vorbereitet sind und dann loslegen können. Koordinatorin Natani Raisch freut sich über alle, die sich für dieses Angebot interessieren.

Ebenfalls neu sind die Lernpatenschaften in der Neckarstadt und eine Stabilisierungsgruppe für traumatisierte geflüchtete Kinder.

**Weitere Infos:**  
**Natani Raisch**  
 Tel. 0162 7 15 54 28  
[demenzdienst@caritas-mannheim.de](mailto:demenzdienst@caritas-mannheim.de)

**Hitliste**

**Besonders beliebte Ehrenämter**

Auf dem ersten Platz liegt der Besuchsdienst mit über 200 Ehrenamtlichen der Caritas-Konferenzen, gefolgt von der Nachbarschaftshilfe, der ambulanten ökumenischen Hospizhilfe, den Mannheimer Integrationsbegleiterinnen, der Bahnhofsmision und der Kindererholung. Danach folgen die ehrenamtlichen Engagements der Pflegeheime, der Kinderoase mit der Betreuung im Klinikum,

Lernpatenschaften, Lotsendienst, Seniorerholungswochen, Quartierbüros, Vorlese- und Familienpaten sowie Fördervereine verschiedener Einrichtungen. Im Bereich youngcaritas gibt es aktuell über 60 Patenschaften, in denen sich regelmäßig junge Menschen engagieren, und in diesem Jahr waren bis jetzt über 100 Freiwillige in diversen Projekten im Einsatz.

# „Umgang mit Respekt und Empathie“

Interview – Gabriela Crisand

In Mannheim sind über 1000 Caritas-Ehrenamtliche im Einsatz. Begleitet werden sie von Ehrenamtskoordinator Martin Kohl.

## Was brauchen Ehrenamtliche?

Zunächst hilft ein detaillierter Überblick über die verschiedenen Möglichkeiten, sich ehrenamtlich zu engagieren, um eine Tätigkeit entsprechend der eigenen Neigungen und Talente zu finden. Außerdem bieten wir den Ehrenamtlichen Begleitung, Unterstützung und Austauschmöglichkeiten.

## Wie funktioniert das Zusammenspiel von Haupt- und Ehrenamt?

Das Ehrenamt beginnt dort, wo das Hauptamt an seine Grenzen stößt, und umgekehrt. Der hauptamtliche Ehrenamtskoordinator ist dabei Wegbereiter. Er schafft die Rahmenbedingungen, um ein Ehrenamt möglich zu machen. Ob im Bereich der Begleitung durch Austauschtreffen, durch Würdigungen, Fortbildungen oder durch ein offenes Ohr.

## Was erwarten Ehrenamtliche?

Die Erwartungen und Wünsche der Ehrenamtlichen werden beständig mit unterschiedlichen Methoden wahrgenommen und beachtet. Beispielsweise ist so ein neues Format gemeinsam mit der Gesamtkirchengemeinde Mannheim und dem ökumenischen Bildungszentrum sanct clara entstanden. Es heißt „Gemeinsam glänzen“ und schafft ein Forum, in dem sich die Ehrenamtlichen im katholischen Bereich untereinander austauschen können.

Ein regelmäßig geäußelter Wunsch ist eine geregelte Nachfolge, sobald das Ehrenamt nicht mehr ausgeübt werden



^ V.l. oben: Martin Kohl (l.) mit Sprachpaten und -patinnen, Suppenausgabe am Sozialen Punkt der Caritas-Konferenz St. Antonius, die CKD auf der Bundesgartenschau und die Erholungswochen für Senioren.

kann, und die Hilfe bei der Suche nach weiteren Ehrenamtlichen.

## Worauf müssen Ehrenamtliche achten?

Ein vorbereitendes Gespräch oder eine grundlegende Schulung vor dem Beginn des Ehrenamtes sind Voraussetzung. In den meisten Gruppen dreht es sich um die eigene Rolle und um die Chancen und Grenzen in diesem speziellen Ehrenamt.

## Was sind die Voraussetzungen?

Man kann in jedem Alter ehrenamtlich tätig werden. Auch die Religion spielt für uns keine Rolle. Allerdings gibt es formelle Voraussetzungen, dazu gehören ein erweitertes Führungszeugnis und eine Selbstauskunftserklärung im Rahmen des Schutzkonzeptes zu (sexualisierter) Gewalt.

## Wo liegt die Stärke des Ehrenamts?

In vielen Gemeinden sind die Ehrenamtlichen das Gesicht der Pfarrgemeinde. Sie

zeichnen sich durch Respekt und Empathie im Umgang mit den Mitmenschen aus. Sie nehmen sich Zeit und haben Geduld. Suchen Sie sich ein Ehrenamt, das Ihnen entspricht und Ihnen Spaß und Zufriedenheit bringt.

## Gibt es neue Ideen?

Gerade suchen wir Möglichkeiten der ehrenamtlichen Betätigung für Menschen mit geringen Deutschkenntnissen. Oftmals suchen diese ein Ehrenamt, um die Sprache besser erlernen zu können und zusätzlich etwas Gutes zu tun.

## Welche Projekte haben sich bewährt und welche sind für die Zukunft relevant?

Die wohl am längsten bestehenden Projekte sind die Erholungswochen für Senioren und die Besuchsdienste. Beides sind Dienste der Caritas-Konferenzen (CKD). Der CKD versammelt alle Ehrenamtlichen, die sich karitativ in den Gemeinden betätigen.

# Ehrenamtliche erzählen: „Aus dem Glauben heraus“

Text – Gabriela Crisand



^ Silvia Krämer (rechts) beim Café-Treff an der Jesuitenkirche

## Silvia Krämer, Café-Treff:

„Gemeinschaft erleben, Wärme spüren, Freude am Austausch“, so beschreibt Silvia Krämer ihre Beweggründe, den Café-Treff neben der Jesuitenkirche ehrenamtlich zu organisieren. Vor zwei Jahren ist sie von Feudenheim in die Innenstadt gezogen. Für sie ist es eine Selbstverständlichkeit, dass man Zwischenmenschlichkeit im Alltag lebt. Immer am ersten Mittwoch im Monat laden Silvia Krämer, vier ehrenamtliche Helferinnen, die viele Jahre im Besuchsdienst aktiv waren, und ein ehrenamtlicher Helfer zum Café-Treff ein.

„Hier haben wir Gelegenheit zum Gespräch bei einer Tasse Kaffee und einer Kleinigkeit zu essen.“ Die Gemeinschaft zu erleben und miteinander im Austausch zu sein, sollen im Zentrum stehen, und dazu braucht es Gelegenheiten. Dies regelmäßig zu ermöglichen, einfach so, ohne etwas zu erwarten, ganz leise, anderen eine Freude zu machen – das ist ihr ein dringendes Bedürfnis und ein Beweggrund, sich ehrenamtlich zu engagieren.

## Gisela Becker, Kinderoase:

„Ich möchte einfach da helfen, wo es nicht so rosig aussieht“, formuliert Gisela Becker ihre Motivation, sich ehrenamtlich zu engagieren. Sie ist in der Kinderoase in der Universitätsmedizin Mannheim aktiv. In Zweierteams kümmern sie sich um die Geschwisterkinder, während die Eltern bei den kranken Kindern sind. Sie bastelt oder spielt mit den Kindern, die mittwochs, samstags und sonntags zwischen 14 und 17 Uhr in die Kinderoase kommen. „Die meisten Kinder bleiben 1,5 bis 2 Stunden, und im gemeinsamen Spiel vergeht die Zeit schnell.“

Zweimal im Monat übernimmt Gisela Becker mit einer Kollegin den Dienst. „Ich tue das gerne, denn ich habe zwei gesunde Kinder und eine gesunde Enkeltochter, wofür ich sehr dankbar bin“, sagt sie und möchte jenen helfen, denen es nicht so geht. Immer wieder hört sie von den Eltern, wie toll es sei, dass es das Angebot gebe. Das ist für sie immer wieder Motivation, auch mit 88 Jahren weiterzumachen.

## Marliese Schumacher, Besuchsdienst und mehr:

„Ich engagiere mich aus dem Glauben heraus. Wir haben eine Verantwortung in der Gemeinde, das habe ich schon in jungen Jahren als Jugendleiterin gefühlt. Im Laufe der Jahre habe ich Theater mit Kindern organisiert, als Erzieherin lag mir das sehr am Herzen“, sagt sie. Daher rührte auch ihr Engagement als Vorlesepatin im Kindergarten Mirjam vor Corona.

Heute ist sie immer noch als Koordinatorin für die Besuchsdienste in den Quadranten aktiv. „Wir sind zu zwölft und besuchen die Menschen zu Geburtstagen, Weihnachten und Ostern.“ So wissen sie um Sorgen und Nöte und sind in Kontakt mit Menschen, die oftmals alleine sind. Daneben häkelt und strickt sie Schals für Flüchtlinge.

Die Liste ihrer Engagements ist lang. „Meine Kraft ziehe ich aus dem Glauben. Damit meine ich die Worte Jesu und die Frage, was wichtig für die Menschen um uns herum ist.“